



GEMEINSAM STÄRKE ZEIGEN!

FÜR TOLERANZ, RESPEKT

UND MENSCHENWÜRDE



WWW.VEREINT-GENEN-RECHTSEXTREMISMUS.DE

Worum geht´s?

Fouls von Rechtsaußen grenzen Menschen aus, beleidigen und verletzen sie – seelisch ebenso wie körperlich. Und doch gibt es in unserer Gesellschaft diese Fouls, werden Menschen diskriminiert, genötigt, angegriffen oder sogar getötet, nur weil sie anderer Herkunft sind, anders glauben, aussehen oder anders leben.

Auch der Sport, insbesondere der organisierte Sport mit seinen 91.000 Vereinen, ist davon betroffen. Rechtsextreme gründen eigene Vereine, organisieren Turniere und Sportfreizeiten, werden ehrenamtlich in Sportvereinen tätig, wo sie Kinder und Jugendliche trainieren und verbreiten von den Zuschauer-rängen ihre Parolen und Schmähungen.



Damit unterwandern und gefährden sie gezielt den Sport als einen gesellschaftlich besonders wichtigen Bereich und bedrohen unser friedliches Zusammenleben und unsere demokratischen Grundwerte.

Warum die Kampagne?

Das muss gestoppt werden! Hierzu ist ein gemeinsames Handeln von Politik, Sport und jedem/jeder Einzelnen nötig. Mit vereinten Kräften und in aller Deutlichkeit müssen wir rechtsextremistischen und diskriminierenden Sprüchen und Handlungen die rote Karte zeigen, im Interesse der Opfer, aber auch im eigenen Interesse an einer Gesellschaft, in der wir als Individuum akzeptiert werden und friedlich leben können. Sport und Politik haben deshalb im Januar 2011 die gemeinsame Kampagne „Foul von Rechtsaußen – Sport und Politik verein(t) für Toleranz, Respekt und Menschenwürde“ gestartet.



Wer steht hinter der Kampagne?

Träger der Kampagne sind:

- Deutsche Sportjugend (dsj) und der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB),
- Deutscher Fußball-Bund (DFB),
- Bundesministerium des Innern (BMI),
- Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ),
- Bundeszentrale für politische Bildung (BpB)/ Bündnis für Demokratie und Toleranz (BfDT),
- Sportministerkonferenz (SMK): Federführung Thüringen,
- Landessportbünde (LSB): Federführung LSB Berlin,
- Deutscher Städte- und Gemeindebund.

Was ist gewollt?

Die Kampagne will die Sportvereine, ihre Mitglieder und Fans ermutigen, aktiv zu werden. Sie will informieren und dazu beitragen, dass es flächendeckend Ansprechpartner/-innen und Unterstützungsangebote gibt, die dann auch genutzt werden.



Hierzu wurde ein Beratungsnetzwerk gegründet, dem alle Kampagnenträger angehören. Des- sen Arbeit liegt ein Handlungskonzept mit Emp- fehlungen zugrunde, die nun umgesetzt werden.

An wen richtet sich die Kampagne?

Die Kampagne richtet sich vor allem an Sportvereine, denn dort ist rund die Hälfte aller 16- bis 25-jährigen aktiv. Das macht die Vereine für Rechtsextremisten inte- ressant. Es gibt aber den Sportvereinen und ihren Mit- gliedern auch die große Chance, etwas gegen Rechtsext- remismus in unserer Gesellschaft zu tun.

Sie können in ihrem öffentlichen Auftritt und in ihren Sat- zungen deutlich machen, dass sie keinerlei Diskriminie- rung und Ausgrenzung dulden.

Durch engagierte Vereinsarbeit können sie Kindern und Ju- gendlichen vorleben und vermitteln, wie wichtig Respekt, Toleranz, Anerkennung und die Achtung der Menschen- würde sind. Dies nützt allen Mitgliedern durch die gene- relle Stärkung des Vereins und die Verbesserung des Ver- einsklimas.

Wer unterstützt noch?

Die Kampagne wird öffentlichkeitswirksam beglei- tet durch Plakate, Postkarten, Banner und Spots. Sportlerinnen und Sportler, aber auch zunehmend interessierte Vereine, Verbände und Initiativen verbreiten und unterstützen dadurch die Ziele der Kampa- gne und zeigen zugleich, wofür sie selber stehen.

Wer kann mitmachen?

Alle! Wer gegen Rechtsextremismus und Diskriminierung aktiv werden möchte, braucht weder ein spezielles Wissen, noch Geld, sondern:

Den Willen, etwas zu tun und eine klare Posi- tionierung

Das kann beispielsweise im alltäglichen Umfeld, im Verein oder im Fanblock sein. Vereine, Verbände, Be- hörden und sonstige Organisationen können auf Ih- ren Homepages in Satzungen, Nutzungsordnungen und Verhaltensregeln klarstellen, dass sie für Respekt, Toleranz und Anerkennung eintreten und gegen jegliche Form von Diskriminierung vorgehen.

Gerne können dafür alle Kampagnenmaterialien genutzt und auch, je nach Verfügbarkeit der Projektgelder, individu- elle Materialien, beispielsweise Plakate, Postkarten und Ban- ner angefertigt werden.

Interesse?

Alle Informationen und Materialien zur Kampagne und das Kontaktformular für Anfragen gibt es auf unserer Home- page:

www.vereint-gegen-rechtsextremismus.de



BLOCK
GEGEN
RECHTS

